An Tagen wie diesen wird's voll auf der Bühne

Kornwestheim Mit drei Gastchören hat die Chorbühne ein Timea-Toth-Jubiläumskonzert gegeben. *Von Sabine Baumert*

Timea Toth hat die Chorbühne zu dem gemacht, was sie heute ist." So fasste Kathrin Scheffler die nunmehr zehnjährige Arbeit von Timea Toth mit dem Chor zusammen. Scheffler war als Vorsitzende gewissermaßen Frau der ersten Stunde, als die Dirigentin die Tätigkeit bei dem Verein aufnahm, der damals nur noch 15 singende Mitglieder zählte. Inzwischen steht Petra Hellstern an der Spitze des Vereins und kann sich über mehr als 30 singende Mitstreiter freuen, die mit viel Spaß, Begeisterung und Können zu den wöchentlichen Proben kommen. Nicht genug damit: Für die Vorbereitung eines großen Konzertes sind jede Menge Extraproben fällig, um die Stücke so mitreißend darzubieten wie beim Konzert am Samstag.

Seit zehn Jahren ziehen sie an einem Strang: die Chorbühne und Timea Toth. Foto: Peter Mann

Da ist Bewegung drin

Bei der Chorbühne ist jede Menge Bewegung drin: Nicht nur bei Poptiteln, bei denen so richtig die Post abgeht, sondern auch bei den genau passend abgestimmten Choreografien. Dabei wiederholt sich kaum einmal eine Konstellation. Man bewegt sich zueinander hin, voneinander weg oder paarweise miteinander – doch immer so, dass jede und jeder selbst entscheiden kann, wie intensiv sie die vorgesehenen Bewegungen individuell umsetzen. Darunter leidet die stimmliche Qualität erstaunlicherweise nicht, denn die Dirigentin hat ihren Chor auf einen schönen, einheitlichen Klang eingeschworen. Zudem fühlen sich ihre Sängerinnen und Sänger in den unterschiedlichsten Musikstilen zu Hause – sowohl bei der „Schönen Isabella von Kastilien" aus den 1920er Jahren bis zum harmonisch genauso anspruchsvollen „Don't Stop Me Now" von Queen.

Timea Toth leitet mit genauso liebevoller Hand die anderen drei Chöre, die am Samstag zu erleben waren: Die Swinging Voices Oberstenfeld, die Chorporation Bietigheim und die ChorArt zwanzigelf Urbach. Allen gemeinsam ist die Freude daran, Lieder stimmlich und textlich sorgfältig zu erarbeiten und mit genauso gut einstudierten Bewegungen zu untermalen. Auch in der Chorkleidung spiegelt sich das Prinzip, einerseits jedem Individualität zuzugestehen, diese aber letztlich in ein stimmiges Gesamtbild einzufügen.

So präsentiert sich die Chorbühne in Rot-Weiß, die Swinging Voices in Neongrün und Schwarz, die Chorporation in Schwarz mit Rot, Gelb oder Orange, die ChorArt schließlich in Grün und Weiß. Dabei ist allen selbst überlassen, ob sie die zweite Farbe als Armband, Schal oder Bluse tragen.

Timea Toth hat bei ihrer Literaturauswahl die Hand am Puls der Zeit. Für die Swinging Voices mit ihren klaren, intonationssicheren Sopranen hat sie mit „Dieser Weg" von Xavier Naidoo und „Pflaster" von Ich und Ich Stücke und Arrangements ausgewählt, bei denen schon im Original die Stimme des Solosängers sehr wichtig ist. Aber auch dort geht ohne die einfühlsame Mitarbeit der anderen Musiker nichts.

Farbenprächtiges Gesamtbild

Für die Beiträge der Chorporation wählte die Dirigentin getragenere Titel wie „Bridge Over Troubled Water" von Simon and Garfunkel oder „Nobody Does It Better" von Carlie Simon, die dem Geschmack dieser Formation mit den gleichmäßig austarierten Frauen- und Männerstimmen besonders entgegenkommen. Die ChorArt zwanzigelf trägt das Jahr ihrer Gründung schon im Namen. Die zahlenmäßig größte Formation des Abends hatte von allen Chören die am besten besetzten Männerstimmen, aus deren Reihen sogar Solisten zur Verfügung standen.

Zum feierlichen Anlass gehörte auch ein besonderes Schlusslied: Für „Tage wie diese" versammelten sich nicht nur alle Chöre zu einem farbenprächtigen Gesamtbild auf und neben der Bühne, sondern fanden sich zur Begeisterung des Publikums im vollen Festsaal zu einem stimmkräftigen Chor zusammen. Oliver Pilich (Schlagzeug), Tobias Merkle (Gitarre), Gregor Wohak (Piano) waren aufmerksame, verlässliche Instrumentalpartner. Oliver Cillessen sorgte mit launiger Moderation dafür, dass in den Umbaupausen keine Langeweile aufkam.

KwZ 11.05.2015